

Arbeitgeber legen Mager-Angebot vor:

**Unsere
Antwort**

Warnstreiks

Eine Woche vor Ende der Friedenspflicht haben die Arbeitgeber in der dritten Tarifverhandlung für die 75 000 Beschäftigten der Metallindustrie Niedersachsen endlich ein Angebot vorgelegt: Mit 3 Prozent für 14 Monate wollen sie uns abspeisen. Ab sofort heißt es: Warnstreiks in allen Betrieben!

Kommentar

Die Arbeitgeber wollen den Konflikt

Seit genau zwei Monaten sind den Arbeitgebern unsere Forderungen bekannt. Doch erst eine Woche vor Ablauf der

Friedenspflicht haben sie jetzt ein »Angebot« vorgelegt. Dieses Angebot spricht der Arbeit der Beschäftigten Hohn. Es ist unzureichend und nicht hinnehmbar. Und es geht nicht einmal auf

unsere Forderungen zur Leiharbeit und zur unbefristeten Übernahme ein. Stattdessen wird als Gegenforderung eine Ausweitung der Arbeitszeit gefordert – die 35-Stunden-Woche soll ausgehebelt werden – nicht mit uns! Selbst die 3 Prozent sind eine Mogelpackung, denn bei einer Laufzeit von 14 Monaten bedeuten sie umgerechnet auf 12 Monate 2,57 Prozent. Das haben die Beschäftigten nicht verdient.

Sie haben einen fairen Anteil am Aufschwung verdient. Die Arbeitgeber wollen den Konflikt. Mit Schwerpunkt auf die ersten Maiwochen werden wir in den Betrieben eine Antwort geben.

Hartmut Meine,
Bezirksleiter und Verhandlungsführer der IG Metall

Mit voller Kraft steuern die Arbeitgeber auf den Konflikt zu. Statt einen konstruktiven Lösungsvorschlag anzubieten, legen sie bei der dritten Tarifverhandlung am 20. April in Hannover ebenso wie zwei Tage zuvor in Nordrhein-Westfalen ein Billig-Angebot vor: 3 Prozent für 14 Monate! Und zu den anderen drei Themen wurde kein einziger konkreter Vorschlag gemacht. Stattdessen wurde mehr Flexibilisierung durch Ausweitung der

40-Stunden-Quote von bisher 18 auf künftig 30 Prozent gefordert. »Dieses Angebot ist ein Schlag ins Gesicht für die Beschäftigten, die eine faire Beteiligung an den Gewinnen erwarten«, sagte Bezirksleiter Hartmut Meine. »Es wird in den Betrieben zu Wut und Empörung führen.« 6,5 Prozent hatte die Tarifkommission am 23. Februar gefordert. Genau zwei Monate hatten die Arbeitgeber Zeit, sich auf konstruktive Vorschläge vorzu-

bereiten. Doch unterm Strich bedeuten 3 Prozent umgerechnet auf 12 Monate gerade mal 2,57 Prozent!

Meine: »Die Verhandlungskommission hat das Angebot als unakzeptabel zurückgewiesen. Ab sofort stehen die Zeichen auf Sturm: Die Arbeitgeber brauchen Druck aus den Betrieben.«

Die IG Metall wird vor Ort ab 29. April gezielt zu Warnstreiks aufrufen. Die nächste Tarifverhandlung ist am 9. Mai.

Das ist das »Angebot«

1.

Mehr Entgelt

3 Prozent für 14 Monate:

Das bedeutet 2,57 Prozent umgerechnet auf 12 Monate.

2.

Leiharbeit

Kein Vorschlag:

Ausweitung der Mitbestimmung wird generell abgelehnt. Die Arbeitgeber verweisen auf die Verhandlungen der IG Metall mit der Zeitarbeitsbranche über Branchenzuschläge.

3.

Arbeitszeit und Befristungen verlängern

Gegenforderung: Arbeitszeit verlängern

Zusätzlich fordern die Arbeitgeber die Ausweitung von befristeten Verträgen sowie der 40-Stunden-Quote um 12 Prozent: Künftig sollen 30 Prozent der Beschäftigten (bisher 18 Prozent) 40 Stunden arbeiten können.

4.

Unbefristete Übernahme

Kein Vorschlag

5.

Einstiegsqualifizierung

Gesprächsbereitschaft



Mehr Prozente

Faire Leiharbeit

Unbefristete Übernahme

Einstiegsqualifizierung

Tarif 2012

Wir haben's verdient



Die Antwort kommt aus den Betrieben:

Jetzt Druck machen



Lutz Bertram,
BMA
Braunschweig

»Die 3 Prozent sind Augenschere, denn in Wirklichkeit sind es bei 12 Monaten 2,57 Prozent. Wir müssen jetzt mit Warnstreiks Druck machen, damit die Arbeitgeber merken, dass die Belegschaft hinter unseren Forderungen steht.«

Unverschämt



Agnieszka Kaminska
Alstom
Salzgitter

»Das Angebot ist unverschämt. Sowohl die 3 Prozent als auch die Ablehnung unserer Zusatzforderungen. Die unbefristete Übernahme sollte ganz oben stehen. Durch Altersteilzeit verlassen uns immer mehr ältere Kollegen, wir brauchen qualifizierten Nachwuchs.«

Pure Provokation



Ingo Schlange
Piller
Osterode

»Das Angebot ist pure Provokation. In der Krise waren wir gut genug, zu geben. Jetzt wo es besser läuft, sollen wir nicht beteiligt werden. Und in den 90ern haben wir flächendeckend die 35-Stunden-Woche eingeführt, die lassen wir uns jetzt nicht aushebeln.«

Nicht akzeptabel



Horst Fischer
Lühr
Stadthagen

»Es fällt schwer, von einem Angebot zu sprechen. Es ist von der Prozentzahl, aber auch von den Gegenforderungen nach längeren Arbeitszeiten und Befristungen nicht akzeptabel und wird zu Protesten der Belegschaften führen.«

1. Mai in Niedersachsen: Wo reden Metalller?

Hildesheim:

Hartmut Meine

Salzgitter: Bertin Eichler

Braunschweig:

Helga Schwitzer

Wolfsburg: Hartwig Erb

Einbeck: Thomas Müller

Uslar: Wolfram Schöttle

Heere: Björn Harmening

Sarstedt: Mike Waßner

Sibesse: Marion Lenz

Den 1. Mai als Forum nutzen

Das Motto lautet: »Gute Arbeit für Europa – Gerechte Löhne, Soziale Sicherheit«. Doch jetzt wird auch die Tarifrunde in der Metallindustrie eine Rolle spielen.

Der DGB und seine sieben Mitgliedsgewerkschaften fordern ein

soziales Europa. Doch da muss man zu Hause anfangen: Leiharbeit, Minijobs und befristete Beschäftigung nehmen zu.

Und genau das sind die Themen der Tarifrunde in der Metallindustrie. Wir brauchen einen Kurswechsel! Beteiligt Euch an den Kundgebungen zum 1. Mai!

GUTE ARBEIT
FÜR EUROPA

DGB



1. MAI
TAG DER ARBEIT

www.dgb.de

Jetzt Mitglied werden: Es ist nie zu spät

6,5 mehr Geld, fairer Einsatz von Leiharbeitsbeschäftigten, unbefristete Übernahme aller Auslernenden und eine Einstiegsqualifizierung für Benachteiligte. Darum geht's in dieser Tarifrunde.

Wer für diese Ziele eintritt, sollte auch in die IG Metall eintreten. Junge Leute brauchen eine Perspektive und Leiharbeiter ein Auskom-

men. Und die gute Arbeit der Beschäftigten muss auch in den Geldbeuteln ankommen. Die IG Metall kann umso mehr erreichen, je mehr bei ihr mitmachen: Wer jetzt eintritt, stärkt die IG Metall, sich selbst und bessert seine Finanzen auf! Die Gewerkschaften gewinnen in der Bevölkerung immer mehr an Sympathien. Meinungsforscher des



Die durchschnittlichen Bruttoverdienste pro Beschäftigten sind in Deutschland real (also nach Abzug der Inflation) zurückgegangen. Besser entwickelten sich dagegen die realen Tarifverdienste.

Allensbach-Instituts ermitteln seit 2003 einen kontinuierlichen Anstieg des Ansehens von IG Metall, ver.di und den anderen Gewerkschaften. Offenbar erkennen viele Menschen die Leistungen der Gewerkschaften für faire Arbeit, den Er-

halt der Arbeitsplätze und angemessene Bezahlung an. Das sind gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tarifrunde! Dass es sich auf jeden Fall lohnt, zeigt die Grafik oben: Wer nach Tarif bezahlt wird, verdient mehr! Für alle, die sich bisher nicht entscheiden konnten: Noch ist es Zeit, einzutreten – kurz bevor die Warnstreiks beginnen. Sprechen Sie mit Ihrem

Betriebsrat, Ihrer IG Metall vor Ort oder treten Sie der IG Metall online bei!

Jetzt eintreten:

Die IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bietet zur Tarifrunde brandheiße Infos zur Tarifrunde, mit Fotos und aktuellen Aktionsvideos.

www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de



Und ganz schnell online in die IG Metall eintreten:

www.igmetall.de/Beitreten



Gewerkschaften werden immer beliebter